

Merseburger Korrespondent.

Er erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: halbjährlich 2.50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2.70 Mk.; durch die Post 2.70 Mk. auschl. Bestellgeld — durch andere Vertreter auf dem Bande 3. — M. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einvalutige Zeitspalte ober deren Raum 30 Pfa. im Reklameteil 75 Pfa., Chiffrenanzeigen und Nachweilungen 20 Pfa. mehr. Klappvorführ ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen - Annahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 282

Samstag den 1. Dezember 1918

45. Jahrg.

Großpolnische Organe.

Während sich Präsident Wilson dazu rüstet, auf der großen Friedenskonferenz sein Ideal einer neuen Welt des gleichen Rechts für alle, des Völkerbunds und ewigen Friedens zu vertreten, steigt seinen Schülern, den kleinen Nationalitäten, die ihnen durch die Umwälzung des amerikanischen Weltkriegs verlorene Freiheit der vollen Entscheidung zu Kopf. Sie sind weit davon entfernt, das neue Prinzip des Rechts für alle, das ihnen diese Freiheit gegeben hat, auch auf alle anzuwenden, sondern wollen es eher für sich allein gelten lassen. Unter ihnen allen tun sich besonders die Polen hervor. Ihre Parole ist brutale Gewalt, ist Vernichtung aller fremdbürgerlichen Minoritäten in allen jenen Ländern, die nach politischer Ansicht zum künftigen Großpolen gehören sollen. Nur mit Entsetzen kann man die furchtbaren Verbrechen über die Submarineflotten lesen, die sie in Lemberg veranfaßt haben. Aber nicht nur gegen die Juden ist es in Lemberg gegangen; auch die dort befindlichen deutschen Reichsbürgerlichen, Beamten und Soldaten sind in der schamhaftesten und empfindlichsten Weise behandelt worden. Nach Galizien soll nun die polnische Bearbeitung des wackelnden deutschen Vorkriegsandes kommen. Während aus dem eigentlichen Polen heraus gegen Polen immer neue Verdröhnungsversuche gemacht werden, arbeiten die in der Provinz selbst ansässigen Polen mit ihren Brüdern jenseits der Grenze Hand in Hand. Schon plant man die Schaffung eines Teilrechtslandes für die Provinz, um damit von vornherein die polnische Herrschaft zu sichern. Die künftigen Groß-Polen angesehen wird. Und es klingt fast grotesk, daß das Wahlrecht für diesen Landtag nicht nur die in Polen, sondern die im ganzen deutschen Reiches wohnhaften Polen zu Wählern macht. So würden beispielsweise auch die weisfälligen Bergarbeiter ihre Stimme abgeben können, eine Vergegenwärtigung des deutschen Reiches abzuweichen! Man nehme einmal die Parallele. Zur deutschen Nationalversammlung müßten dann alle Deutschen maßberechtigt sein, die jenseits der Reichsgrenzen irgendwo in der Welt, etwa in Amerika, wohnhaft sind. Das kann nie und nimmer Wilsons Ansicht von dem Recht auf die eigene Nationalität sein, weil dadurch von vornherein jede Staatshoheit untergraben wird. Was die Polen aber damit bezwecken, ist klar: sie wollen vollendete Tatsachen schaffen, bevor die Friedenskonferenz zum Zusammentritt. Die Grenzen von 1914 sollen schon heute nicht mehr gelten. Das widerspricht aber geradezu dem Vertrag von Versailles, 12, 13 und 14 der Abmachungen des Brest-Litowsker-Vertrages und vor allem auch dem Beschluß 1 der Reichskonferenz, der die Integrität des Reichsgebietes gewahrt wissen will. Es kommt noch manches andere dazu, so die Stellungnahme der polnischen Gesellschaft in dem ganzen einseitigen Kampf, die sich hier nicht als christlicher, sondern als nationalpolnischer Faktor betätigt. Es kommt dazu der sicherlich allwissende Wilsons Ansicht direkt gegenüberstehende polnische Druck bei der Befestigung des deutschen Reiches mit Kohlen aus Oberschlesien und mit Getreide aus Polen. In Polen selbst wird mit allen Mitteln ein nationaldemokratisches Kabinett zu schaffen versucht, demgegenüber die jetzt verärgerten deutsch-polnisch zusammengesetzten V. und S.-Räte einen schweren Stand haben müssen. Wilsons europäische Tätigkeit wird vor allem damit beginnen müssen, dem polnischen Imperialismus Schranken zu setzen. Das Löse Beispiel könnte sonst wirken und das ganze Völkerbundsideal von vornherein unmöglich machen.

Protest gegen polnische Übergriffe.

Die Deutsche demokratische Partei teilt mit: „Aus dem Offenen gelangen an uns fortgesetzt leidenschaftliche Hilferufe der deutschen Männer und Frauen, die uns aufzuredern, ihnen im Kampfe gegen die politische Verwahrlosung zur Seite zu stehen. Es bedarf keiner ausdrücklichen Betonung, daß die Deutsche demokratische Partei die Verdröhnung der Polen, unter Verletzung des Waffenstillstandsvertrages durch die Besetzung bisher deutscher Gebiete diese für den zukünftigen polnischen Staat zu unterstützen, auf das schärfste zurückweist. Die Deutsche demokratische Partei billigt selbstverständlich den Standpunkt Wilsons vom Selbstbestimmungsrecht der Völker, also auch der Deutschen. Sie muß daher auf das Bestimmteste erklären, daß die Polen aus diesem Grund eine Rechtsanerkennung herleiten, ungewisslich deutsches Volkstum politisch zu verewaltigen.“

Neueste Nachrichten.

Der Thronverzicht des Kaisers.

Berlin, 30. Nov. (Sonderblatt.) W. T. V. veröffentlicht die teilsweise, gestern in Amerongen gezeichnete Verzichtsurkunde, worin der Kaiser auf den Thron verzichtet, alle Beamten und Offiziere des Reiches entbindet und von ihnen erwartet, daß sie bis zur Anordnung des Deutschen Reiches den Inhabern der tatsächlichen Gewalt in Deutschland helfen, das deutsche Volk gegen die drohenden Gefahren der Anarchie, der Hungersnot und der Fremdherrschaft zu schützen.

Frohung mit dem Sonderfrieden.

München, 30. Nov. (Priv.-Telegr.) Ministerpräsident Eisner hielt hinter verschlossenen Türen im Münchener Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrat eine Rede, in der er über seine Berliner Reise berichtete und sagte, daß die Berliner Regierung unglücklich sei, dem Volke den Frieden zu bringen, namentlich des Friedensvertrages selbst in die Hand zu nehmen. Er werde bemüht sein, den Frieden für das deutsche Reich zu erwirken. Wenn ihm dies nicht gelinge, dann verzögerte sich Bayern. Die Verarmungslage schloß mit einer Vertrauensstimmgebung für die Politik Eisners.

Die Schreckensherrschaft der Bolschewiki.

Vasel, 30. Nov. (Priv.-Telegr.) Die „Morning Post“ meldet aus Moskau: Die Bolschewiki haben im Oktober in Moskau 100 Tausende als Revolutionäre verurteilt und 100 Tausende in Konzentrationslagern gefesselt.

Bauernrevolution in Rumänien.

Vasel, 30. Nov. (Priv.-Telegr.) Aus Wien erfährt die „Morgenzeitung“ folgende Nachricht: Die Bauernrevolution in Rumänien werden amlich befristet. In Bukarest stehen ganze Straßenzüge in Flammen.

Neue Programme in Siebenbürgen.

Wien, 30. Nov. (Priv.-Telegr.) Aus Budapest meldet das „Neue Wiener Journal“: Die in Siebenbürgen eingerückten rumänischen Truppen haben in Borgo-Bund ein Programm veranlaßt. Sie überließen gemeinsam mit der Bevölkerung die Häuser und Geschäfte der Juden und räumten über 150 jüdische Familien vollkommen aus.

Polnischer Einbruch nach Ungarn.

Wien, 30. Nov. (Priv.-Telegr.) Aus Budapest wird gemeldet: An der ungarisch-polnischen Grenze stehen 60.000 polnische Soldaten mit der Absicht, nach Ungarn vorzuziehen. Zu der Bevölkerung herrscht große Aufregung. Zwei Mitglieder der in Budapest weilenden Liquidationskommission erklären, daß die Polen ein Anrecht auf jene Gebiete Ungarns erheben, in denen Polen leben. Es handelt sich um etliche hundert Gemeinden.

Schwere Explosion bei Zürich.

Aus dem Haag, 30. Nov. (Priv.-Telegr.) Von der holländischen Grenze wird gemeldet, daß in der Nähe von Zürich am Samstag ein Zug mit 70 Munitionswagen explodiert sei. Es gab 30 Tote und viele Verwundete. Der Materialschaden ist sehr groß.

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Vorsicherung des Krieges?

In verschiedenen, auch am unterrichteten Berliner Kreisen taucht seit Donnerstag das Gerücht auf, es lagen greifbare Beweise dafür vor, daß die französische Seereschiffahrt, insbesondere noch, die Absicht habe, nach Ablauf des Waffenstillstandes die Fahrt nicht zu verlängern, sondern den Krieg gegen das wechsele und in der Abnutzung begriffene deutsche Meer zu wieder zu beginnen. Auf diese Artzunge an unglückliche Stelle haben wir weder eine beruhigende noch eine verneinende Auskunft erhalten können, haben auch nicht feststellen können, ob dort bestimmte Unterlagen vorliegen, die einen solchen Vorbehalt rechtfertigen. Nach allem, was wir aber bisher von den Franzosen erlebt haben, müssen wir uns darauf einstellen, daß in der Tat die französische Oberste Seereschiffahrt eine solche Ungehörigkeit planen könnte. Die Vertreter der deutschen Waffenstillstandskommission haben von Anfang an darauf anzuwirken gemacht, daß es sich um Nachrichten die einzigen Empfindungen gewesen sind, die ihnen bei den Franzosen entgegen traten. Wir wissen von ihnen, daß die Franzosen nur einen Vorwand suchen, der ihnen zur Aufhebung des Waffenstillstandes ein Recht geben könnte, und ein solcher Vorwand ist auch heute noch leicht gefunden. Wir müssen uns an dem vergewissern, daß von der Gegenseite der Be-

ginn der Friedenspräliminarrverhandlungen immer mehr hinausgeschoben wird, offenbar auf französische Kosten hin, damit insofern der Waffenstillstand ein Ende erreicht.

Und noch ein anderes. Aus Söderndänien kommen Meldungen, daß höhere französische Offiziere an die Regierungsinstanzen in der Riga und in Helsinki die Anfrage haben stellen lassen, ob sie bereit seien, sich an der französischen Seereschiffahrt zu beteiligen. Auch hier liegt die Absicht vor, die Franzosen arbeiten zielbewußt darauf hin, das Deutsche Reich endgültig zu verdrängen und in eine Reihe von Kleinstaaten aufzulösen, die genau wie im vergangenen Jahrhundert der Tummelplatz europäischer Intrigen sein müßten, die vor allem nicht inländische wären, der Herrschaft der Bolschewiki sich an erweisen. Das Interesse des bayerischen Ministerpräsidenten Eisner, seinen letzten Absichten noch nicht vollkommen aufzugeben, deutet auch darauf hin, daß sich in München französische Einflüsse geltend gemacht haben, die zum mindesten Bayern zum Bestand des Deutschen Reiches loslösen möchten, und wenig es eben nicht anders geht, denn wird die französische Seereschiffahrt auch am letzten Mittel feher nicht vorübergehen, der Fortsetzung des Krieges, der wir heute mehr als gegenüberstehen, nachdem die deutschen Vertreter infolge der Revolution im Innern die ungehörigen Bedingungen unserer Gegner fast widerspruchslos annehmen müßten.

Nach keine Anerkennung der deutschen Republik.

Nach einer Korrespondenzmeldung wollen die in Berlin vertretenen Gelehrtenkreise die Anerkennung der neuen deutschen Regierung noch nicht ausprechen, vielmehr die Befähigung der letzten Regierung durch eine Revision der Verträge des Reiches mit der Regierung Frankreichs zu genehmigen, die Beurteilung des deutschen Reiches durch einen deutschen Gerichtshof herbeizuführen. Die Regierung wird diese Frage der Nationalversammlung vorbehalten.

Die deutsche Volksoberste verlangt Prüfung der Schuld an Krieges.

Aus Berlin wird gemeldet: Die deutsche Regierung hat durch Vermittlung der Schweizer Regierung folgende Note an die englische, französische, italienische und amerikanische Regierung gerichtet: Für die Überführung des Weltkrieges für die Schaffung dauernder Friedensverträge gegen künftige Kriege und für die Wiederherstellung des Vertrauens der Völker untereinander existiert es dringend abzuheben, die Vorgänge, die zum Krieg geführt haben, bei allen kriegführenden Staaten in allen Einzelheiten aufzuklären. Ein vollständiges, wahrheitsgetreues Bild der Weltlage und der Verhandlungen zwischen den Mächten im Juli 1914 und der Schritte, welche die einzelnen Regierungen in dieser Hinsicht unternommen haben, könnte und würde viel beitragen, die Mauern des Hasses und der Wiedertun wiederzubrechen, die während des langen Krieges zwischen den Völkern errichtet worden sind. Eine gerechte Würdigung der Vorgänge hat Freund und Feind ist die Voraussetzung für die künftige Vergebung der Völker. Sie ist die einzige mögliche Grundlage für einen dauernden Frieden und für einen Bund der Völker. Die deutsche Regierung schlägt daher vor, daß eine neutrale Kommission zur Prüfung der Frage der Schuld am Krieges ernannt werde, die aus Männern bestehen soll, deren Charakter und politische Erziehung einen gerechten Urteilsspruch gewährleisten. Die Regierungen sämtlicher kriegführenden Mächte müßten sich bereit erklären, einer solchen Kommission ihr gesamtes Urkundenmaterial zur Verfügung zu stellen. Die Kommission soll befugt sein, alle jene Persönlichkeiten zu vernahmen, die zur Zeit des Kriegesandrangs die Geschäfte der einzelnen Länder bestritten haben, sowie alle Beamten, deren Aufsehen für die Beweiserhebung von Bedeutung sein könnten. (W. T. V.)

Die Lage im Reich.

Termin und Wahlordnung für die Nationalversammlung festgesetzt.

Am 16. Februar! Der Rat der Volksbeauftragten hat in seiner Sitzung am Freitag die Verordnungen über die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung (Weisung) angenommen. Das Wahlrecht wird den Deutschen des Alters vom 12. November 1918 entzogen. Das Reich wird in dem Gebietssumme vom 1. Januar 1914, ohne daß damit der Aufhebung der Friedensverträge vorgerechnet wird, in 38 Wahlkreise eingeteilt, in denen nach der Einwohnerzahl je 6 bis 16 Abgeordnete zu wählen sein werden. Die Wahlen sollen vorbehaltlich der Zustimmung der am 16. Dezember 1918 zusammengetretenen Reichsversammlung der Reichs- und Landesparlamentarier am 16. Februar 1919 stattfinden. Das Reichswahlgesetz und die dazu gehörige Wahlordnung werden am Sonntag im Reichsgesetzblatt veröffentlicht. Die Folgen des Naturmanagements. Auf der am Einladung des Ministers für die Nationalversammlung des Innern unter dem Vorbehalt des Ministerial-

Weißkohl
Ztr. 5.— Mk.
hat abzugeben
Trebsl, Gärtnerei, Nordstr.
45000
Zigaretten
angekommen.
Hugo Thomas,
Zigarfabrik.
Oelgrube 5 Fernruf 380.



Puppen
gekleidet u. un- gekleidet,
Charakter, Babys,
Bälge, Köpfe, Arse,
Beine, Perücken, Schuhe,
Strümpfe, Hüte
empfehle billig
Hans Käther,
Markt 20.

Schneerücher
jetzt bezugsfertig
in großen Quantitäten
sofort lieferbar bei
Otto Dobkowitz.

Nächste Woche treffen
Weibschachtsäume
in größter Auswahl ein. Große
Polen, sowie im einzelnen verkauft
Fritz Müller, Scheidigerstr. 18
Borbis.

Grosser Posten!
Linoleum-Läufer,
70 und 100 cm breit,
Rüchenschisch-Ansleger,
70 cm breit,
Sitz-Ansleh-Coblen
für Damen und Herren,
**Sand-, Reise-
und Coupe-Koffer,**
Marktaschen und -Reise
sind wieder eingetroffen und ver-
kauft zu sehr soliden Preisen das

Gummiwaren-Haus
Grahneis, Merseburg,
Gotthardtstr. 20 Fernruf 462.

Kammer-Lichtspiele! RI Ritterstr 3
Fernruf 529
Sonnabend, Sonntag, Montag das Prachtwerk allerersten Ranges:
So fallen die Lose des Lebens
oder: Die Leidensgeschichte eines jungen Mädchens.
Grosses tiefgründiges Drama aus dem Leben in 4 Akten.
Hierzu ein vorzügliches, prächtiges Beiprogramm!
Sonnab. ab 3 Uhr: Kinder- und Jugend-Vorstellung,
ab 6 und 7 1/2 Uhr: Vorstellungen für Erwachsene.

Zahnateller
Frau D. Reimisch,
Weisse Mauer 14!

Jünger Herr,
technischer Beamter, in Lebens-
stellung.
Wünscht mit Fräulein, 20 bis
25 Jahr alt, zwecks Heirat
bekannt zu werden.
Zu sehen u. H 100 postlagernd
Merseburg.

Dame mit guter Handschrift
und rechengewandt sucht Beschäfti-
gung. Offerten unter R K 26
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Volksküche.
Es werden unabhäng. tüchtige
Frauen zum Schälen gesucht. Zu
sehen von 9-11 und 2-6 Uhr
bei Frau Dr. Saager, Kloster 2.
Suche für meine Waren- und
Besicherungs-Agentur einen

Lehrling
mit guter Handschrift.
Willy Krause, Hältestr. 25
Verheirateter Gefährtsführer
sucht Stellung in Landwirtschaft,
bei Wohnung mit Kartoffelfeld
sofort oder 1. April. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl.

Vorarbeiter,
Arbeiter, auch Frauen,
stellt ein
Albin Neumann
Wohnbau Hölzer

40-50 Arbeiter
und Arbeiterinnen
stellt sofort ein
Franz März, Gr. Ritterstr. 20

Leidiger Gefährtsführer,
welcher Land- Arbeiten versteht,
in baldigem Eintritt bei voller Ver-
pfehlung und gutem Lohn gesucht.
Rosch, Biegelei.

Zeitung-
Austrägerin
sofort gesucht.
Attendorf, Al. Ritterstr. 6.

Gaubere Aufwartung
gesucht. Frau Harig, Markt 2

Knecht und Mädchen
werden zum 1. Januar gesucht
Erbsitz Str. 21.
Wegen Erkrankung des jetzigen
suche sofort
ein Mädchen aufs Land.
Zu erst. bei Schmidt, Not. Feldw 4

Aufwartung
suchen sofort
Kammer-Lichtspiele,
Al. Ritterstr 3

Aufwartung
für Vormittagsstunden gesucht.
Kochstr. 1a, 2 Tr.

Meiner werten Kundschaft zur
Nachricht, dass ich mein Geschäft
wieder aufgenommen habe.
Ausführung sämtlicher Glaser-
arbeiten sowie Einrahmen von Bildern.
Reinhold Fritzsche,
Glasermeister, vormals Franz Dietze,
Gotthardstrasse 44.

Photographische Anstalt
Roßmarkt 3 **C. M. Forneck** Roßmarkt 3

Aus dem Felde zurück, ist mein Atelier vom Sonntag den
1. Dezember ab wieder geöffnet.
Bitte höflichst, das Vertrauen, welches ich vor dem Kriege
genossen habe, mir auch fernerhin nach vier schweren, verlustreichen Jahren
bewahren zu wollen.

Die Praxis meines Mannes übernimmt
Herr Dr. Hammer,
Facharzt für Haut- und Geschlechtsleiden.
Sprechstunden vormittags 8-11, nachmittags 5-7 Uhr.
Frau Dr. Schnell,
Halle a. S. Heilstrasse 1 Café David.

Reiche Auswahl
in
**Damen-Mänteln,
Jacken-Kleidern,
Kleidern und Blusen**
zu teilweise noch sehr billigen Preisen.
Mäntel aus starken Stoffen von Mk 95.— an
Jackenkleider aus schwarzen u. farbig von Mk 103.— an
Jackenkleider aus reinwoll., schwarzen von Mk 275.— an
Samt- u. Astrachan-Mäntel in verschiedenen Längen von Mk 240.— an

Täglich Neueingänge von eleganten
Damen-Hüten
aus Ia. Velour.
Einen Posten frühzeitig eingekaufter Hüte
ganz besonders billig.

Otto Dobkowitz,
Merseburg.

Für Registratur suchen wir zum 1. Januar 1919 eine in jeder
Weise zuverlässige, flott und sicher arbeitende

Junge Dame
mit höherer Schulbildung, die möglichst schon ähnliche Stellung
besessen hat. Kenntnisse in Stenographie und Schreibmaschine
erforderlich. Angebote erbiten
B. Herrlich & Co., Merseburg.

Geisteswissenschaftlicher
Kursus (2. Abend)
Dienstag den 3. Dezbr., abends
8 Uhr im „Herzog Christian“.
Produktion: Zwi denhandl-
Konsumvereine Ringe, Synonate,
Erl. als, materialitische Gedächtnis-
aufhellung.
Die Leitung der Leses- und
Bildungshalle.

Weihnachts-
wunsch!
Lesen, Besuche 2. 3. ab., sucht
die Bekanntschaft einer sol. aut. er-
wachs. in Dame zw. 16. 20 J.
Bermaß. erwünscht jed. nicht Be-
dingung. Bild erbeten. Anonym
zuweilen. Off. u. H H 40 an die
Exp. d. Bl.

Streng reell.
Kaufmann, Geschäftsinhaber,
21 Jahre, möchte, da es ihm nach
1 1/2 Jähr. Mühsal, an Da men-
Geht, mit best. in Dame in
Berkehr treten zu. gem. Spasiera-
und spät. Heirat. Selbstver. steht
nicht nach Bermaß., aber nach
edlem guten Charakter. Off. mit
Bild an die Exped. d. Bl. unter
M L 10.

Wer lernt größeren Nutzen
Zu spielen?
Off u. H S an die Exped. Bl.
Geistl. hofe
Buchhalterin
um Stellung per 1. Januar oder
später in Merseburg od. Umgegend.
Betreff. Offerten unter C K 50
an die Expedition d. Bl.

Suche für sofort
tüchtigen Gesellen
für meine Tischlerei mit elek-
trischem Werkzeug.
Wilhelm Naundorf,
Obere Breite Str. 4.
Tischlerlehrling sof. od. Oftern
gehuht.
Berth. Breite Str. 2.

Lehrlinge
für Druckerei und Segelei stellt
ein
Buchdruckerei Th. Röbner.

Lehrlinge
stellt sofort und Oftern ein
Buchdruckerei
Ch. Hottenroth & Sohn.

Lehrling
sofort gesucht
Otto Zinsly, Bäderstr.,
Hlgrube 41.

Verkäuferin
zur Aushilfe
stellt ein
Wilhelm Köhler.

25 Erdarbeiter
stellt sofort ein.
Melbungen auf meinem Bau-
büro Rolante Reinitz.
Paul Reinitz,
Straßenbau-Unternehmer,
Halle a. Saale.

Gärtner oder Gartenarbeiter
stellt noch einige ein
Lauchstr. 21, part.

Gaubere Aufwartung
für Mittwochs- und Sonnabends
gesucht. Dienstleistungen nachden.
Wider-Drögele, Entenplan
Ältere Aufwartung für den
ganzen Tag, die Kochen u. Wäsche
mit übernimmt zu sofort gesucht.
Cwert, Gutenbergstr. 6.

Eine Kinderfrau gefunden
Bismarckstr. 2, 2 Tr.
Die Person welche vorangegangene
Sommer meine
Schreibfuge gebergt hat, wird ge-
beten, mir dieselbe wiederzubringen.
Karl Jungfer, Hagenborn.

Bekanntmachung.

1. Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen der VIII. Kriegsanleihe können vom

2. Dezember d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W. 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 15. Juli 1919 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

2. Der Umtausch der Zwischenscheine für die 4 1/2% Schatzanweisungen der VIII. Kriegsanleihe und für die 4 1/2% Schatzanweisungen von 1918 Folge VIII findet gemäß unserer Anfang d. Mts. veröffentlichten Bekanntmachung bereits seit dem

4. November d. Js.

bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W. 8, Behrenstraße 22, sowie bei sämtlichen Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung statt.

Von den Zwischenscheinen der früheren Kriegsanleihen ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W. 8, Behrenstraße 22, zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im November 1918.

Reichsbank-Direktorium.

Savenstein. v. Grimm.

Bekanntmachung

betr. Arbeitsvermittlung für die zur Entlassung kommenden Heeresangehörigen.

Nicht allen jetzt aus dem Militärdienst zur Entlassung kommenden Heeresangehörigen wird es gelingen sein, entweder die alten Arbeitsbelegungen anzutreffen oder neue aufzunehmen. Es muß aber angestrebt werden, Allen bald durch Arbeitsvermittlung lohnende und zuzugende Beschäftigung zu bieten; das sind wir unseren braven Soldaten schuldig.

Zu diesem Zwecke sind alle nicht gewerblichen Arbeitsnachweise und Stellenvermittlungen für die einzelnen Korpsbezirke in

Zentral-Ankunftsstellen

zusammengefaßt worden.

Die Stellenvermittlung geschieht kostenlos.

An die Arbeitgeber ergeht die Aufforderung, ihren Bedarf an Arbeitskräften bei den in Betracht kommenden Arbeitsnachweisen usw. zu decken.

Zu diesem Zweck können Karten benutzt werden, die bei den Arbeitsnachweisen usw. vorrätig gehalten werden.

Die arbeitssuchenden Heeresangehörigen wenden sich zwecks Arbeitsvermittlung an ihre Kompanie usw., wo Arbeits-Anmeldestellen nach einheitlichem Muster lagern. Bei jeder Kompanie usw. ist ein schreibsahender Mann bestimmt worden, der bei der Ausfüllung der Karten behilflich ist. Nach Ausfüllung der Karte erfolgt die Weitergabe derselben von der Kompanie usw. durch Vermittlung der zuständigen Zentral-Ankunftsstelle an den von jedem Heeresangehörigen beliebig gewünschten Arbeitsnachweis usw.

Der betreffende Arbeitsnachweis usw. macht dann seine Angebote unmittelbar dem arbeitssuchenden Heere angehörigen. Bei etwaiger Ablehnung einer angebotenen Stelle legt der Arbeitsnachweis usw. seine Bemühungen fort, bis die Arbeitsvermittlung aufhört gekommen ist; selbst wenn der betreffende Heeresangehörige inzwischen zur Entlassung gekommen sein sollte.

Es kann den Arbeitgebern nie den arbeitssuchenden Heeresangehörigen in ihrem eigenen Interesse nur betagend empfohlen werden, von dieser eingerichteten Arbeitsvermittlung ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Magdeburg, den 25. November 1918.

Der Stellvertretende Kommandierende General.
v. Werder
General der Kavallerie a. D.

Für den Soldatenrat:
Schrader.

Ein starker zugewellter
Ochse
steht zum Verkauf
Groß-Ragna Nr. 37.

Ein mittleres Wohnhaus
in der Halle-Straße ist bei mäßiger
Anzahlung zu verkaufen. Off. unter
P. H. an die Exped. d. Bl.

Rollwagen,
gut erhalten, Traktkraft 25 Str.,
leicht zu fahren
Oskar Römer,
Spergau b. Cob.

Funkenburg.

Sonntag den 1. Dez., abds. 1/2 8 Uhr
großes

Streich-Konzert

ausgeübt von der gesamten Leumär Werkkapelle
(Leitung: Kapellmeister Schuch).

Eintritt 60 Pfg.

Stück 40 Pfg.
Otto Trautewelm.



Theodor Kraft,
Uhrmacher, Neumarkt 34
(ab 1. Januar 1919 Gerhartstr. 13)

Lager in Uhren, Gold- und Silber-
waren, Verlobungsringen

Modern einger. Reparatur-
Werkstätte für alle vor-
kommenden Arbeiten bei
tadelloser Ausführung,
schnellster Bedienung.

Künstlicher Zahnersatz

Kronen- und Brückenarbeiten,
Behandlung kranker Zähne.

Hubert Totzke in Fa. Willy Muder

Markt 19 Merseburg Telefon 442
Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.

Die öffentliche Leihhalle im „Herzog Christian“

ist geöffnet jeden Tag von früh 10 Uhr bis abends 9 Uhr.

Die besten und größten Tageszeitungen und Zeitschriften liegen aus
Monatszeitsarten Preis 50 Bfg.
Jahreszeitsarten „ 3.- Mfr.
Familien-Monatszeitsarten „ 1.- Mfr.
Familien-Jahreszeitsarten „ 6.- Mfr.
Tagesarten „ 10 Bfg.

Die Karten sind im „Herzog Christian“ zu haben. Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren ist der Zutritt nicht gestattet.
Der Verein zur Förderung der Jugend (G. B.).

Neu erfunden!!!

Keine Kellome, sondern reelle erprobte Kosmetika!
„Estera“ befeuchtet die Haut, weicht sie und weicht sie. Erfolg garantiert! Preis 4,80 Mfr.
„Rosapol“ benutzt sofort tolle gute Wangen hervor. Lange Zeit anhaltend. Das neue Wunder! Preis 5 Mfr.
„Labon“ befeuchtet in 2 Tagen Gesicht, alten u. Stirnrunzeln. Erfolg über Erwarten! Preis 6,00 Mfr.
Verband unauflöslich!

Kosmet. Laboratorium Leipzig, Sidonienstraße 37.

Weihnachtsgeschenke

passend empfehle ich einen Restposten 100 cm breite

Seide für Blusen und Kleider.

Gute Qualität. Billigste Preise.
Franz Hildebrandt, Kf. Ritterstr. 13
Postfach 482.

300 Mark Belohnung

zahlen wir demjenigen, welcher uns die Beschaffung des entwendeten
Elektromotors 5 Ps. an Bau M 15
beweisen kann.

Cementbau A.-G. Hannover. Baustelle Lrona Werke.

Vertretung.

Große, leistungsfähige, deutsche Transport-Ver sicherungs-
Gesellschaft sucht für heißen Platz und Umgegend tüchtigen
Vertreter mit gutem Verbindungen zur Großindustrie u. Handel.
Off. unt. Z 53890 an Hasenhein & Vogler, W.-G., Magdeburg.

Lokalnachrichten.

Merseburg, 30. November.

Advent.

Wir erleben jetzt alle ein Eitel-Geschichte, das mag es... (Text continues with reflections on the current situation and the Advent season.)

Das Wort Friede soll uns noch mehr sagen, als ob... (Text discusses the meaning of peace in the current context.)

Wir können von hier aus weiter finden und hoffen... (Text expresses hope and optimism for the future.)

Wir wollen nach dir künden, Du süßes Kind... (A short, affectionate note.)

Auszeichnung.

Der Oberleutnant Joel, Sohn des Bauers Joel hier, welcher zurzeit im Lazarett Polen... (Notice of an award given to a soldier.)

Zum Gedächtnis. Vor 20 Jahren, am 20. November 1898... (A commemorative notice for a family member.)

Die Jungfer Königin.

Original-Drama von H. Courths-Walke. 108. Fortsetzung. (A dramatic text in two columns.)

he n i n s, geb. 8. März 1808, der als Nachfolger des am 2. Juni 1775 in Freyburg an der Unstrut geborenen und am 25. November 1843 gestorbenen seit 1824 Stifts- und Universitätskonsistorialrat Dr. Johann August Martin... (Biographical notice of a church official.)

Die bereits angeführte Stromunterbrechung von 7 Uhr vormittags bis 10 1/2 Uhr nachmittags ist nunmehr auf Montag, Dienstag und Mittwoch nächster Woche festgesetzt... (Notice regarding electricity supply interruptions.)

Vom städtischen Krankenhaus. Der Masiktrakt... (Notice from the city hospital.)

Der Landrat veröffentlicht eine Bekanntmachung... (Official notice from the district council.)

Auf die Arbeitsvermittlung für die zur Entlassung kommenden Heeresangehörigen... (Notice regarding job placement for discharged soldiers.)

Aber die Verpflegung der Wohnungsgenossen... (Notice regarding housing and food provisions.)

An die heimkehrenden Soldaten richtet das Generalkommando des Ersten, Fünften, Achten und zehnten Heereskorps... (Notice for returning soldiers.)

Ein Reamten-Wirtschaftsverein, G. m. b. H., ist hier gegründet worden... (Notice of a new economic association.)

An die Anmeldung der entlassenen Heeresangehörigen... (Notice regarding registration of discharged soldiers.)

Wohnen oder zur Ansiedlung für die in der Landwirtschaft tätige Bevölkerung... (Notice regarding housing and settlement.)

Übergangswirtschaft in Schmiedeleute. Die Reichshilfe für Schmiedeleute... (Notice regarding a transition economy for blacksmiths.)

Der Mobilisationsausgleich vom roten Kreuz hat... (Notice regarding financial compensation from the Red Cross.)

Ein Vorfall. Man schreibt uns: Seit einiger Zeit ist die Gassenstraße angefüllt... (A report on a street incident.)

guter Hans! Hätte Dein Glück fest! Bergele auch Du mir! (A letter or poem in two columns.)



Merseburger Correspondent.

Vertritt täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2.50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2.70 Mk.; durch die Post 2.70 Mk. ausl. Beleggeld durch unsere Vertreter auf dem Bande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einbaltige Beizeile oder deren Raum 30 Pfg. im Reklameteil 75 Pfg. Chiffreanzeigen und Nachmeldungen 20 Pfg. mehr. Klappvorblatt ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen — Annahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 282

Sonntag den 1. Dezember 1918

45. Jahrg.

Großpolnische Organe.

Während sich Präsident Wilson dazu rüht, auf der großen Friedenskonferenz sein Ideal einer neuen Welt des gleichen Rechts für alle, des Völkerbundes und ewigen Friedens zu vertreten, steigt seinen Schülern, den kleinen Nationalitäten, die ihnen durch die Umstände und den amerikanischen Bedarf verleihe Freiheit der vollen freien Gestaltung zu Kopf. Sie sind weit davon entfernt, das neue Prinzip des Rechtes für alle, das ihnen diese Freiheit gegeben hat, auch auf alle anzuwenden, sondern wollen es nur für sich allein gelten lassen. Unter ihnen allen tun sich besonders die Polen hervor. Ihre Parole ist brutale Gewalt, ist Vernichtung aller fremdbürgerlichen Minoritäten in allen jenen Ländern, die nach polnischer Ansicht zum künftigen Großpolen gehören sollen. Nur mit Einvernehmen kann man die furchtbaren Berichte über die Tötungsaktionen lesen, die sie in Lemberg veranfaßt haben. Aber nicht nur gegen die Juden ist es in Lemberg gegangen; auch die dort befindlichen deutschen Reichsangehörigen, Beamten und Soldaten sind in der schamhaftesten und empörendsten Weise behandelt worden. Nach Galizien soll nun die polnische Bearbeitung des uralten deutschen Polenschen Landes kommen. Während an dem eigentlichen Polen herab gegen Polen immer neue Verbrüderungsversuche gemacht werden, arbeiten die in der Provinz selbst ansässigen Polen mit ihren Brüdern jenseits der Grenze Hand in Hand. Schon plant man die Schaffung eines Teilerlebenslandes für die Provinz, um damit von dort

künftigen Groß-Polen angelesen wird. Und es klingt fast grotesk, daß das Wahlrecht für diesen Sonntag nicht nur die in Polen, sondern die im ganzen deutschen Reich wohnhaften Polen zu Wählern machen will. So würden beispielsweise auch die westfälischen Bergarbeiter ihre Stimme abgeben können, eine Vergrößerung des deutschen Reiches unmöglich! Man nehme einmal die Parallele. Zur deutschen Nationalversammlung müssen dann alle Deutschen maßgebend sein, die jenseits der Reichsgrenzen irgendwo in der Welt, etwa in Amerika, wohnhaft sind. Das kann nie und nimmer Wilsons Gesicht von dem Gesicht

Neueste Nachrichten.

Der Thronverzicht des Kaisers.

Berlin, 30. Nov. (Sonberblatt.) W. T. V. veröffentlicht die kaiserliche, gestern in Amerongen geschlossene Verzichtsurkunde, worin der Kaiser auf den Thron verzichtet, alle Beamten und Offiziere des Tronendes entbindet und von ihnen erwartet, daß sie bis zur Neuordnung des Deutschen Reiches die Inhaber der tatsächlichen Gewalt in Deutschland helfen, das deutsche Volk gegen die drohenden Gefahren der Anarchie, der Hungersnot und der Fremdherrschaft zu schützen.

Erklärung mit dem Sonderfrieden.

München, 30. Nov. (Bris.-Telegr.) Ministerpräsident Eisner hielt hinter verschlossenen Türen im Münchener Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrat eine Rede, in der er über seine Berliner Reise berichtete und sagte, da die Berliner Regierung unfähig sei, dem Volke den Frieden zu bringen, unnehme das Friedenswerk selbst in die Hand zu nehmen. Er werde bemüht sein, den Frieden für sich und das deutsche Volk zu erlangen. Wenn ihm dies nicht gelinge, dann wolle er sich für Bayern. Die Verammlung schloß mit einer Vertrauensförmelung für die Politik Eisners.

Die Schreckensherrschaft der Bolschewiki.

Mosk., 30. Nov. (Bris.-Telegr.) Die „Morning Post“ meldet aus Moskau: Die Bolschewiki haben im Oktober in Moskau 100 000 Menschen, die in der Provinz

Bauernrevolution in Rumänien.

Mosk., 30. Nov. (Bris.-Telegr.) Aus Wien erfährt die „Morning Post“ folgende Nachrichten: Die Bauernrevolution in Rumänien werden am 1. Dezember in Bukarest ihren ganz Straßensieg in Flammen.

Neue Programme in Eckenburger.

Wien, 30. Nov. (Bris.-Telegr.) Aus Budapest meldet das „Neue Wiener Journal“: Die in Eckenburger eingetroffenen rumänischen Truppen haben in Vorkriegs-Bund ein Programm angenommen. Sie überziehen gemeinsam mit der Bevölkerung die Häuser und Gehöfte der Juden und raubten über 150 jüdische Familien vollkommen aus.

Polnischer Einbruch nach Ungarn.

Wien, 30. Nov. (Bris.-Telegr.) Aus Budapest wird gemeldet: An der obrungarisch-polnischen Grenze stehen 60 000 polnische Legionäre mit der Absicht, nach Ungarn vorzuziehen. In der Bevölkerung herrscht große Unruhe. Die Militärkommission erklärt, daß die Polen ein Anrecht auf jene Gebiete Ungarns erheben, in denen Polen leben. Es handelt sich um etliche vierzig Gemeinden.

Schwere Explosion bei Lüttich.

Aus dem Haag, 30. Nov. (Bris.-Telegr.) Von der holländischen Grenze wird gemeldet, daß in der Nähe von Lüttich ein Wagen mit 70 Munitionswagen explodiert sei. Es gab 80 Tote und viele Verwundete. Der Materialschaden ist sehr groß.

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Fortsetzung des Krieges?

In verschiedenen, auch gut unterrichteten Berliner Kreisen taucht seit Donnerstag das Gerücht auf, es läge ein großer, dringender Fall vor, daß die französische Heeresleitung, insbesondere nach der Absicht, nach Ablauf des Waffenstillstandes die Truppen wieder zu verlegen, sondern den Krieg gegen das wehrlose und in der Abrüstung begriffene deutsche Heer wieder zu beginnen. Auf unsere Anfrage an amtliche Stellen haben wir weder eine bejahende noch eine verneinende Auskunft erhalten können. Unterlagen vorliegen, die einen solchen Verdacht rechtfertigen. Nach allem, was wir aber bisher von den Franzosen erlebt haben, müssen wir uns darauf einstellen, daß in der Tat die französische Oberste Heeresleitung eine solche Ungehörlichkeit planen könnte.

Die Vertreter der deutschen Waffenstillstandskommission haben von Anfang an darauf insistiert gemacht, daß Sach und Nachdruck die einzigen Gesichtspunkte gewesen sind, die ihnen bei den Franzosen entgegen traten. Wir wissen von ihnen, daß die Franzosen nur einen Vorwand suchen, der ihnen zur Abmündung des Waffenstillstandes ein Recht geben könnte, und ein solcher Vorwand ist auch heute noch leicht zu finden. Wir müssen uns zudem vergegenwärtigen, daß von der Gegenseite der Ve-

ginn der Friedenspräliminarenverhandlungen immer mehr hinausgeschoben wird, offenbar auf französische Einflüsse hin, damit im Falle der Waffenstillstand kein Ende erreicht.

Aus noch ein anderes: Aus Siedensland kommen Meldungen, daß höhere französische Offiziere an die Regierungsinstanzen in der Belgien und in Belgien die Anfrage haben stellen lassen, ob sie bereit seien, sich unter französischer Herrschaft zu stellen. Auch hier liegt die Absicht vor: die Franzosen arbeiten zielbewußt darauf hin, das Deutsche Reich endgültig zu verfallen und in eine Reihe von Kleinststaaten aufzulösen, die genau wie im vergangenen Jahrhundert der Zusammenlag europäischer Nationen sein müßten, die vor allem nicht insuläre wären, der Herrschaft der Nachbarn sich zu erwehren. Das Interesse des bayerischen Ministerpräsidenten Eisner, dessen letzte Absichten noch nicht vollkommen angeklärt sind, deutet darauf hin, daß sich in München französische Einflüsse geltend gemacht haben, die zum mindesten Bayern vom Bestand des Deutschen Reiches loslösen möchten, und wenn es eben nicht anders geht, dann wird die französische Heeresleitung auch am letzten Mittel sicher nicht vorbeigehen, der Fortsetzung des Krieges, der wir heute wehrlos gegenüberstehen, nachdem die deutschen Vertreter infolge der Revolution im Innern die ungeheuerlichen Bedingungen unserer Gegner fast unbedingtes annehmen müßten.

Nach keine Anerkennung der deutschen Republik!

Nach einer Korrespondenzmeldung wollen die in Berlin vertretenen Gelehrten die Anerkennung der neuen deutschen Regierung noch nicht ausdrücken, vielmehr die Behauptung der jetzigen Regierung durch eine Nationalversammlung abwarten. Von einer Anzahl A. und S. M. des Reiches sind der Regierung Anträge eingegangen, die Aburteilung des deutschen Kaisers durch eine Nationalversammlung zu verhindern.

Die deutsche Volksgemeinschaft verlangt Prüfung der Schuld am Kriege.

Ins Berlin wird gemeldet: Die deutsche Regierung hat durch Vermittlung der Schweizer Regierung folgende Note an die englische, französische, belgische, italienische und amerikanische Regierung gerichtet: Nur die Durchführung des Weltfriedens, für die Schaffung vorübergehender Sicherheiten gegen künftige Kriege und für die Wiederherstellung des Vertrauens der Völker untereinander erscheint es dringend geboten, die vorläufige, die zum Frieden führen sollen, bei allen freigebliebenen Streitigkeiten in allen Einzelheiten aufzuklären. Ein vollständiges wahrheitsgetreues Bild der Weltlage und der Verhandlungen zwischen den Mächten im Juli 1914 und der Schritte, welche die einzelnen Regierungen in dieser Zeit unternommen haben, könnte und würde viel dazu beitragen, die Mängel des Vorfalles und der Wühlung niederzulegen, die während des langen Krieges zwischen den Völkern errichtet worden sind. Eine gerechte Würdigung der Vorgänge bei Freund und Feind ist die Voraussetzung für die künftige Verständigung der Völker. Sie ist die einzige mögliche Grundlage für einen dauernden Frieden und für einen Bund der Völker. Die deutsche Regierung schloß daher vor, daß eine neutrale Kommission zur Prüfung der Frage der Schuld am Kriege eingesetzt werde, die aus Männern bestehen soll, deren Charakter und politische Erziehung einen gerechten Urteilspruch gewährleisten. Die Regierungen sämtlicher kriegführender Mächte müßten sich bereit erklären, einen solchen Kommission für getamtes Untersuchungsmaterial zur Verfügung zu stellen. Die Kommission soll beauftragt sein, alle jene Persönlichkeiten zu vernehmen, die zur Zeit des Kriegsausbruches die Geschichte der einzelnen Länder bestimmt haben, sowie alle Personen, deren Aussagen für die Beweisführung von Bedeutung sein könnten. (23. 11. 18)

Die Lage im Reich.

Termin und Wahlordnung für die Nationalversammlung festgelegt.

Am 16. Februar!

Der Rat der Volksbeauftragten hat in seiner Sitzung am Freitag die Verordnung über die Wahlen aus verfassungsgemäßen deutschen Nationalversammlung (Weihnachtsheft) angenommen. Das Wahlrecht wird den Erwachsenen des Mannes vom 12. November 1918 entsprechen. Das Reich wird in dem Gebietesumfang vom 1. August 1914, ohne das damit der Entscheidung der Friedensverträge vorgegriffen wird, in 38 Wahlkreise eingeteilt, in denen nach der Einwohnerzahl je 6 bis 10 Abgeordnete zu wählen sein werden. Die Wahlen sollen vorbehaltlich der Zustimmung der am 16. Dezember 1918 zusammengetretenen Reichsversammlung der Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands am 16. Februar 1919 stattfinden. Das Reichswahlgesetz und die dazu gehörige Wahlordnung werden am Sonntag im Reichsgesetzblatt veröffentlicht.

Die Folgen des Nahrungsmangels. Auf der am Einladungen des Ministers Hirsch im Ministerium des Innern unter dem Vorbehalt des Ministerial-

xrite colorchecker CLASSIC



auf das ideale zu ermitteln. Die Deutsche demographische Vereinigung hat in der letzten Nummer des „Statistischen Monatsheftes“ vom Selbstbestimmungsrecht aller Völker, also auch der Deutschen. Es muß daher auf das Bestimmteste abgesehen, das die Polen aus diesem Grund einen Rechtsanspruch herleiten, unversehrlich deutsches Volkstum politisch zu verewaltigen.“